

Stadtratssitzung vom 21. März 2024

Bericht Nr. 05/2024

Sanierung und Erweiterung der Primarschule Lerchenfeld, Durchführung der Planung und Projektierung

Bewilligung eines Verpflichtungskredites für eine neue Ausgabe von 2'151'000 Franken für die Planung und Projektierung

1. Das Wichtigste in Kürze

Die Schulanlage Lerchenfeld ist zeitnah zu sanieren und zu erweitern. Für die Sanierung und Erweiterung der 1926 bis 2009 erbauten Primarschule Lerchenfeld hat die Stadt Thun einen Architekturwettbewerb durchgeführt. Für die differenzierte Ausarbeitung des Siegerprojektes «Lern(t)räume» ist ein Verpflichtungskredit für eine neue Ausgabe von 2'151'000 Franken (+/- 10 Prozent) für die Planung und Projektierung zu bewilligen. Eine zuverlässige Schätzung der Kosten für die Realisierung des Projektes Lern(t)räume (inkl. Schutzplätze und mit einem Provisorium vor Ort) ist beim gegenwärtigen Projektstand noch nicht möglich. Aktuell wird von rund 50.6 Mio. Franken ausgegangen (+/- 25 %). Voraussichtlich im Jahr 2026 entscheidet das Stimmvolk über den Ausführungskredit. In der Folge wird die Ausführungsplanung gestartet.

2. Schulraumplanung: Priorisierung

In den kommenden Jahren stehen in der Stadt Thun eine Vielzahl von Schulbauprojekten an. Das fortgeschrittene Alter der Bauten und deren Sanierungsbedarf, die veränderten Lernformen, welche neue Anforderungen an Räume und Mobiliar mit sich bringen, sowie die Siedlungsentwicklungsprojekte mit dem damit verbundenen Bevölkerungswachstum und dem Schulraumbedarf sind die wichtigsten Gründe dafür. Um die vielen Schulbauprojekte zu koordinieren und zu priorisieren, wurde im Jahr 2019 ein interdisziplinäres «Koordinationsorgan Schulraumplanung» (KO SRPL) gegründet. In der Gruppe vertreten sind das Amt für Bildung und Sport (Vorsitz), das Planungsamt, das Amt für Stadtliegenschaften, die Schulkommission und die Schulleitungskonferenz.

Das KO SRPL prüft jährlich die Prioritäten und definiert die fünf wichtigsten Schulbauprojekte (und deren Verbundprojekte), welche dem Gemeinderat zur Kenntnis unterbreitet werden. Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Lerchenfeld und das Verbundprojekt Erstellung eines Quartierzentrums im Lerchenfeld zählen zu den genehmigten fünf wichtigsten Schulbauprojekten, welche in erster Priorität voranzutreiben sind. Das Quartierzentrum konnte im Sommer 2022 den Betrieb aufnehmen. Die Verlegung der Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld in das neue Quartierzentrum ermöglicht eine Trennung der Schulanlage Lerchenfeld von nicht schulischen Betreuungsaktivitäten und mehr Handlungsspielraum für den heutigen und zukünftigen Schulbetrieb. So konnte die freigewordene Fläche für heute dringend benötigten Betreuungs- und Unterrichtsraum genutzt werden.

Die wichtigsten Treiber für das Bauprojekt Sanierung und Erweiterung Primarschule Lerchenfeld sind der umfangreiche und dringende Sanierungsbedarf der Schulanlage, die zu kleine Turnhalle, die fehlenden und teilweise zu kleinen Räume für einen basisstufen-gerechten Unterricht sowie der Schulraumbedarf aufgrund von Zuzügen und der Arealentwicklung Baufeld B10.

3. Ausgangslage

Die Schulanlage Lerchenfeld grenzt an das Strukturgebiet SI «Thuner Mischung». Es handelt sich bei dem Strukturgebiet um ein Schutzgebiet gemäss kantonalem Baugesetz. Der Originalbau des Schulhauses Lerchenfeld des Architekten Jacques Wipf wurde 1926 errichtet, sowie ab den 50er-Jahren mehrfach erweitert. Von 1984 bis 1987 wurden Teile der Schulanlage saniert sowie laufend kleinere nutzungsspezifische bauliche Anpassungen im Bestand vorgenommen. Die Schulanlage Lerchenfeld ist im Bauinventar der kantonalen Denkmalpflege aufgeführt und umfasst als schützenswert eingestufte sowie im Anhang aufgeführte Gebäude. Auf den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der ursprünglichen Gebäudesubstanz ist entsprechend Wert zu legen.

Bereits im Jahr 2007 wurde mehr Schulraum gefordert. Auch eine Sanierung des Doppelkindergartens wurde beantragt. Da andere Bauvorhaben prioritärer waren, wurde die Schulanlage Lerchenfeld zurückgestellt. Im Jahr 2018 wurden in einer ersten Studie (Masterplan) das räumliche und das bauliche Erweiterungspotenzial ermittelt. Die Studie verdeutlichte, dass für die Erweiterung der Schulanlage das sanierungsreife Wohnhaus (Chalet) auf der Parzelle Thun 1 (Thun)-GbbL Nr. 736 abgebrochen und das Jugend- und Quartierzentrum ausserhalb der Schulanlage platziert werden muss. Entsprechend wurde im Jahr 2019 das Chalet abgebrochen und die Planung eines Quartierzentrums ausgelöst. Im Frühjahr 2021 zeigte eine Machbarkeitsstudie auf, dass sich der formulierte Bedarf auf dem Schulareal mit der neu gewonnenen Fläche umsetzen lässt. Um die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, der Lehr- und Betreuungspersonen sowie des Quartiers abzuholen, führte die Stadt Thun im ersten Halbjahr 2022 ein Partizipationsverfahren durch. Im Sommer 2022 durfte die Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld ihre neuen Räume ausserhalb der Schulanlage im Quartierzentrum beziehen. Im Herbst 2022 konnte die Stadt Thun einen Teil der an die Schulanlage angrenzende Parzelle Thun 1 (Thun)-GbbL Nr. 137 von der Schweizerischen Eidgenossenschaft für die geplante Sanierung und Erweiterung der Primarschule Lerchenfeld erwerben und im Rahmen der Ortsplanungsrevision der Zone für öffentliche Nutzung zuführen. Zudem konnte die Stadt Thun die übrige Parzelle Thun 1 (Thun)-GbbL Nr. 137 im Baurecht übernehmen. Das bestehende Wohngebäude Allmendstrasse 182 auf der Baurechtsparzelle wird mit wenigen baulichen Massnahmen für eine provisorische Tagesschule aufbereitet. Mit dem Bezug der Allmendstrasse 182 können die freiwerdenden Flächen auf der Schulanlage für dringend benötigte Unterrichtsräume genutzt werden. Im Jahr 2024 wird der Originalbau an das ausgebaute Fernwärmenetz der Energie Thun AG angeschlossen.

4. Anforderungen an das Projekt

4.1. Betriebliche Bedürfnisse

Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden zwei Basisstufenklassen im Lerchenfeld geführt. Der Standort Lerchenfeld beabsichtigt, die Basisstufe flächendeckend einzuführen. Im Jahr 2018 entschied der Gemeinderat, dass die Einführung weiterer Basisstufenklassen auf Wunsch von Schuleinheiten situativ zu prüfen sei und Gesamtanierungen und Neubauten zukünftig und analog Schulhaus

Pestalozzi immer nach dem Basisstufenmodell zu planen seien. Die bestehenden Raumstrukturen und Qualitäten entsprechen nicht den Anforderungen eines basisstufengerechten Unterrichts. Die Platzverhältnisse in den bestehenden Gebäuden sind sehr beengend. Es gibt keinen Arbeitsbereich für die Lehrpersonen und keinen Raum mit Bühne für grössere schulische Anlässe. Die Turnhalle (kleinste Turnhalle der Stadt Thun) sowie einige Unterrichtsräume entsprechen nicht den Minimalvorgaben des Kantons, und es fehlen bspw. die für die Umsetzung des Lehrplans 21 erforderlichen Gruppenräume. Auf Grund der Zuzüge und der geplanten Arealentwicklung im Lerchenfeld ist die Schulanlage inklusive zugehöriger Fach- und Nebenräume von 12 auf 16 Klassen zu erweitern. Zudem muss die Tagesschule vergrössert werden, um der steigenden Nachfrage nach familienexterner Kinderbetreuung Rechnung zu tragen. Desgleichen muss zukünftig mehr Hallenfläche für einen Sportunterricht gemäss Lehrplan 21 zur Verfügung stehen. Die Aussenanlage ist aufzuwerten und um eine Laufbahn mit Weitsprunganlage zu ergänzen. Das Schulareal soll betreffend Parkierung entlastet werden.

Die Partizipation hat gezeigt, dass Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie eine naturnahe, begrünte und modulierte Aussenraumgestaltung ein grosses Bedürfnis sind. Der Innenraum soll flexible und multifunktionale Nutzungen ermöglichen.

Auch den Thuner Sportvereinen fehlen gemäss Konzept für Sport- und Bewegungsräume (KSB 2019) grosse Hallen. Mit der provisorischen Fertighalle im Lachen konnten die nicht mehr zur Verfügung stehenden Trainingsflächen in der Armeesporthalle für fünf bis maximal acht Jahre kompensiert werden. Mit dem Bau einer Doppelsporthalle Typ B auf der Schulanlage Lerchenfeld können eine langfristige Lösung für die Thuner Sportvereine und optimale Voraussetzungen für den Schulsport geschaffen werden.

Die durch Schutz und Rettung im Jahr 2022 durchgeführte periodische Schutzraumüberprüfung ergab, dass in der Stadt Thun für den Fall eines bewaffneten Konfliktes zu wenig Schutzplätze für die Einwohnerinnen und Einwohner zur Verfügung stehen. Deshalb soll die Realisierung eines öffentlichen Schutzraumes geprüft und, falls sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar, umgesetzt werden. Der Bau von neuen öffentlichen Schutzräumen wird über den Ersatzbeitragsfonds des Kantons mit maximal 1'800 Franken pro Schutzplatz finanziell unterstützt. Ferner besteht das Bedürfnis, die neue Doppelsporthalle Typ B als Sammelpunkt für die Bevölkerung zu nutzen und im Falle einer Notlage mit einem externen Notstromaggregat versorgen zu können.

4.2. Bauliche Bedürfnisse

Alle Gebäude weisen altersbedingte Mängel (insb. hinsichtlich Energieeffizienz, Behindertentauglichkeit, Erdbebensicherheit) auf. Vor allem Teile der Sekundärstruktur erfüllen nicht mehr die aktuellen Energie- und Effizienzanforderungen (Fenster, Leitungen, sanitäre Anlagen usw.). Das Renspielfeld und die bestehenden Hartbeläge befinden sich teilweise in einem schlechten Zustand und müssen ersetzt werden. Die Schulanlage soll basisstufentauglich und nach den Vorgaben der Gebäudeenergiestrategie der Stadt Thun 2021 saniert und erweitert werden. Diese Strategie basiert auf dem Gebäudestandard 2019/1 Energiestadt und strebt die Einhaltung der Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) an. Hierfür sollen auch die Ergebnisse der Partizipation im weiteren Planungsprozess einbezogen werden. Die aktive Einbindung der wichtigsten Anspruchsgruppen in den weiteren Prozess soll die Identifikation mit der neuen Schulanlage stärken. Mit den dringend erforderlichen Instandsetzungs- und Erneuerungsmassnahmen soll der Wertverlust der Kernimmobilien verhindert werden. Die Lebenszykluskosten und die Gesamtkosten sind zu optimieren. Im

Rahmen der denkmalpflegerischen Möglichkeiten sind die bestehenden Gebäude den neuen Normen, dem Stand der Technik und der Wissenschaft sowie den aktuellen Betriebsstrukturen anzupassen oder, wenn finanziell und betrieblich nachhaltiger, durch einen Neubau zu ersetzen.

4.3. Schulbetrieb während der Bauphase

Aktuell stehen zwei Provisoriumsvarianten, Gesamtauslagerung in die Gebäude des Gymnasiums Seefeld und ein Provisorium innerhalb des Projektperimeters der Schulanlage Lerchenfeld (vor Ort), zur Sicherstellung des Schulbetriebs während der Bauzeit zur Diskussion. Die Stadt Thun ist seit längerem in Verhandlungen mit dem Kanton, um das Gymnasium Seefeld zu erwerben. Der Erwerb ist ungewiss, da dieser in Abhängigkeit zum Baufortschritt der Erweiterung des Gymnasiums Schadau und der festgestellten Zunahme der Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums steht. Aktuell wird geklärt, ob das Gymnasium Seefeld als Provisorium für die anstehenden Schulbauprojekte der Stadt Thun gemietet werden kann. Ob die Anlage während der Bauzeit als Provisorium für die Primarschule Lerchenfeld in Betracht kommt, sollte im Sommer 2024 bekannt sein. Da noch ungewiss ist, ob das Gymnasium Seefeld während der Bauzeit als Provisorium für eine Gesamtauslagerung des Schulbetriebs in Frage kommt, ist im Rahmen der weiteren Planung eine optimale Provisoriumslösung innerhalb des Projektperimeters bei laufendem Schulbetrieb auszuarbeiten. Eine Realisierung bei laufendem Schulbetrieb erfordert eine etappierte Vorgehensweise und bedingt eine längere Bauzeit. Die Baustelle tangiert die Qualität des Schulbetriebs (Lärm, Staub, Erschütterungen, Baustellenverkehr, reduzierter Aussenraum usw.). Eine Gesamtauslagerung in das Gymnasium Seefeld bedingt andererseits einen längeren Schulweg mit dem Schulbus.

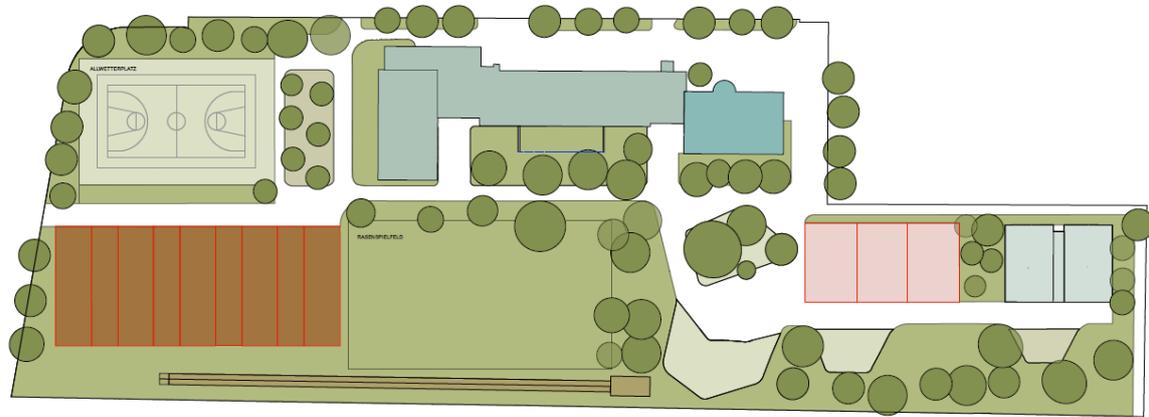
5. Siegerprojekt

Das ausgewählte Projekt ist das Ergebnis eines Architekturwettbewerbs im selektiven Verfahren nach SIA-Ordnung 142. Die Zusammensetzung der Teams musste für die komplexe und vielschichtige Aufgabenstellung die Kernkompetenzen Architektur und Städtebau, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen umfassen. Zehn Planungsteams wurden für die Erarbeitung eines Projektes vom Preisgericht aufgrund der Beurteilung ihrer Planungsidee, der Funktionalität, der Wirtschaftlichkeit, der Realisierbarkeit und der Nachhaltigkeit ausgewählt (Präqualifikation). Die zehn Teams setzten sich intensiv mit der Aufgabe auseinander, zeigten wertvolle Ideen und Ansätze auf und lieferten belastbare Antworten für die Weiterentwicklung der Primarschule Lerchenfeld zu einer zukunftsweisenden Lernlandschaft.

Nach intensiven Diskussionen und in Abwägung aller Kriterien empfahl das Preisgericht einstimmig das Projekt Lern(t)räume des Teams Blättler Dafflon Architekten AG, Zürich; Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH, Baden; Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich; Brücker+ernst GmbH, Luzern zur Weiterbearbeitung und Ausführung.

Das Projekt Lern(t)räume basiert auf einer sorgfältigen städtebaulichen und betrieblichen Analyse. Besonders besticht das Projekt durch seine Architektursprache, die sowohl den Massstab der Kinder wie auch den der bestehenden Gebäude berücksichtigt, sowie den sensiblen und sorgfältigen Umgang mit der Bestandsstruktur.

Das Wettbewerbsergebnis entspricht den Vorgaben des neuen Baureglements. Die zeitliche Planung sieht vor, dass das Baubewilligungsverfahren nach Inkraftsetzung des neuen Baureglements stattfindet.



Bestandesbauten

-  Originalbau 1926
-  Mitteltrakt und alte Turnhalle
-  Holzpavillon : Basisstufe (2 Klassen)

Neubauten

-  Neubau 1 : Primarstufe (8 Klassen) und Doppelsporthalle
-  Neubau 2 : Basisstufe (6 Klassen)

Abbildung 1: Situationsplan Schulanlage Lerchenfeld

Das Projekt umfasst zwei neue Gebäude: im Westen den Neubau 1 mit einer Doppelsporthalle Typ B und darüberliegenden Klassen- und Fachräumen der Primarstufe (Zyklus 2) und im Osten den Neubau 2 für die Basisstufe (Zyklus 1). Die beiden zweigeschossigen Neubauten ergänzen die bestehende Anlage sowohl durch die Fassadengestaltung wie auch durch ihre Setzung und ihr Volumen stimmig und fügen sich passend zum angrenzenden Quartier ein. Massstäblich entsprechen die Gebäude der jeweiligen Altersstufe.

Um Platz für die neuen Gebäude und die neugestaltete Aussenanlage zu schaffen, werden die beiden bestehenden Gebäude (Modulbau und Containerprovisorium) im Westen und das ehemalige Kindergartengebäude im Osten abgebrochen. Die übrigen schützenswerten Bestandsgebäude werden schonend saniert, für einen weiteren Lebenszyklus ertüchtigt und wo möglich auf die neuen schulischen Anforderungen angepasst. Auch für den im Anhang des Bauinventars der kantonalen Denkmalpflege geführten Holzpavillon der Basisstufe im Osten wird eine Sanierung geprüft. Sollte die weitere Planung aufzeigen, dass eine Sanierung betrieblich und wirtschaftlich nicht zielführend ist, wird ein Ersatz ins Auge gefasst.



Abbildung 2: Innenansicht Neubau 1 Erschliessungs- und Garderobezone Primarstufe (Zyklus 2)

Die Nutzungsgruppen sind schlüssig auf die verschiedenen Gebäude verteilt. Die Unterrichtsräume der 3. bis 6. Klassen (Zyklus 2) liegen oberhalb der Doppelsporthalle Typ B ergänzt mit Räumen für die Schulleitung und Lehrpersonen, Bibliothek und Informatik. Das Geschoss der Unterrichtsräume ist eine reine Holzkonstruktion, die ein behagliches Klima begünstigt und eine optimale Atmosphäre für das Lernen schafft. Die Schulräume sind im Bereich der Fachwerkträger platziert, welche die Doppelsporthalle überspannen. Eine Multifunktionszone im Zentrum erschliesst die Klassen- und die Gruppenräume. Diese sind flexibel miteinander im Verbund oder voneinander abtrennbar. Die Klassenzimmer haben auf ihrer kurzen Seite Ausblick und werden zusätzlich mit hoch liegenden Fenstern natürlich belichtet. Die Doppelsporthalle Typ B wird als Betonkonstruktion ausgeführt. Sie ist partiell eingegraben. Ein umlaufender Fensterkranz in der Fassade sorgt für eine optimale natürliche Belichtung. Die Doppelsporthalle umfasst alle erforderlichen Nebenräume wie Garderoben, Duschen und Geräteraum sowie ein Spielfeld, welches Geräteturnen und Ballsportarten gemäss Lehrplan 21 sowie bspw. Handball- oder Unihockeytrainings für die Vereine ermöglicht. Die Tagesschule ist im Mitteltrakt als zentrale Einheit platziert. Die Spezial- und Fachräume sind im Originalbau vorgesehen. Die bestehende Turnhalle wird als Aula ausgebildet. Der Holzpavillon und der Ergänzungsneubau 2 mit einem gemeinsamen Aussenraum im Süden bilden einen geschützten Rahmen für die Basisstufe. Der Neubau der Basisstufe ist ein zweigeschossiger Pavillon in Holzbauweise auf einem Untergeschoss in Beton für die Bereitstellung der Schutzräume.



Abbildung 3: Aussenansicht Neubau 1 mit Allwetterplatz

Das neue Primarschulgebäude mit Doppelsporthalle ist so platziert, dass der heutige grosszügige Grünraum mehrheitlich erhalten bleibt. Es wird eine grösstmögliche Entsiegelung der Belagsflächen angestrebt. Die bestehenden Bäume bleiben erhalten. Die Stellung der Gebäude und der Baumgruppen schaffen unterschiedliche Zonen mit eigenen Qualitäten und Raum zur Aneignung und zum Gestalten. Die Adressierung aller Gebäude erfolgt von der Nordseite, der Langstrasse. Eine Mittelachse in Ost-West-Richtung verbindet die unterschiedlichen Spiel- und Aufenthaltsräume miteinander. Die Parkierung ist im Westen auf der neu erworbenen Parzelle angeordnet. Damit kann ein verkehrsfreier Schulbetrieb auf der Schulanlage geschaffen werden.

Das Projekt Lern(t)räume entspricht einer sehr guten Lösung zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele. Die Schulanlage wird nach den Vorgaben der Gebäudeenergiestrategie der Stadt Thun 2021 saniert und erweitert. Die Umsetzbarkeit von Minergie-P ECO (Neubau) resp. Minergie (Modernisierung) ist im vorliegenden Projekt bereits stufengerecht vorhanden. Auch SNBS Gold für die Neubauten und SNBS Silber für die Sanierungsbauten scheint erreichbar zu sein. Das Projekt ist das zweite der Stadt Thun, für welches die Erreichung des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) angestrebt wird. Die Anliegen aus der Partizipation (z. B. vielseitiger grüner Aussenraum, flexible Nutzungsmöglichkeiten im Innenraum usw.) wurden gewürdigt und angemessen integriert.

6. Finanzielles

Mit vorliegendem Geschäft wird dem Stadtrat ein Verpflichtungskredit von 2'151'000 Franken für die Planung und die Projektierung des Projektes Lern(t)räume beantragt. Die Gesamtkosten für die Phase Planung und Projektierung belaufen sich auf 3'309'000 Franken. Der Investitionsanteil (65 Prozent) von 2'151'000 Franken liegt im Zuständigkeitsbereich des Stadtrates, die gebundene Ausgabe (35 Prozent) von 1'158'000 Franken in der Kompetenz des Gemeinderates.

6.1. Einmalige Kosten

Für die Durchführung des Architekturwettbewerbs genehmigte der Stadtrat im März 2021 einen Verpflichtungskredit von 292'000 Franken (Gesamtkosten 730'000 Franken, inkl. Anteil gebunden von 438'000 Franken). Die Kosten für die Phase Planung und Projektierung belaufen sich gemäss vorliegendem Kostenvoranschlag auf 3'309'000 Franken (+/- 10 Prozent). In diesen Kosten sind auch Reserven für die Planung und Ausschreibung des Provisoriums vor Ort und eine allfällige Neuplanung des Ersatzneubaus des Holzpavillon enthalten. Sollte im Jahr 2024 eine anderweitig gesicherte Provisoriumsvariante vorliegen oder sich zeigen, dass eine Sanierung des Holzpavillons betrieblich und wirtschaftlich gangbar ist, wird die Reserve nicht vollumfänglich benötigt. Der Anteil baulicher Unterhalt wurde neu auf 35 Prozent und der Anteil Investition auf 65 Prozent geschätzt. Die Kosten für die Realisierung des Projektes Lern(t)räume inkl. Schutzplätze und mit einem Provisorium vor Ort (rund 2'775'000 bis 4'625'000 Franken) wurden aufgrund der Wettbewerbsunterlagen auf rund 50.6 Mio. Franken (+/- 25 Prozent) geschätzt. Die Umzugskosten (erforderliche Rochaden während der Bauzeit) sind in den Kosten nicht enthalten. Diese Kosten werden im Rahmen der weiteren Planung ermittelt.

6.2. Folgekosten

Die Folgekosten (kalkulatorische Zinsen, Abschreibung, Personal-, Unterhalts-, Betriebs- und Verwaltungskosten) sowie allfällige Beiträge werden projektabhängig in den folgenden Planungsphasen konkretisiert. Die nicht liquiditätswirksamen kalkulatorischen Abschreibungen (Nutzungsdauer 25 Jahre bzw. 4 Prozent) und Zinsen (2 Prozent auf die Hälfte der Summe) für die beantragten Gesamtkosten für die Phase Planung und Projektierung von 3'309'000 Franken belaufen sich auf rund 165'000 Franken pro Jahr.

6.3. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der allgemeinen Liquiditätsbewirtschaftung aus vorhandenen und zu beschaffenden Mitteln.

6.4. Finanzielle Tragbarkeit

Im Aufgaben- und Finanzplan 2024 bis 2027 sind in den Jahren 2024 bis 2026 4'653'000 Franken für die Planung und Projektierung als Finanzplanwert (FPW) vorgesehen. Für die Ausführung sind ab dem Jahr 2026 36'000'000 Franken als Sachplanwert (SPW+, daher priorisiert für die Weiterbearbeitung) eingestellt. In der nächsten Überarbeitung des Aufgaben- und Finanzplanes werden die aktuell bekannten Werte aufgenommen.

7. Termine

Wettbewerbsverfahren (abgeschlossen)	2023
Bewilligung Planungs- und Projektierungskredit	2024
Planung und Projektierung	2024 bis 2026
Bewilligung Ausführungskredit (Volksabstimmung)	2026
Realisierung (etappiertes Vorgehen bei laufendem Schulbetrieb)	2026 bis 2031

8. Legislaturziele

Die Sanierung und Erweiterung der Primarschule Lerchenfeld wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Die Initialisierung des Projektes trägt zur Umsetzung des folgenden Legislaturzieles aus der Legislaturperiode 2023-2026 bei:

Legislaturziel 6. Thun hat sich als attraktiver Lebensort für junge Menschen und Familien weiterentwickelt.

Massnahme 6.1: Betreuungsangebote wie Tagesschulen inkl. Pilot Ganztageschule und Ferienbetreuung bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Massnahme 6.4: Schulbauprojekte gemäss Prioritätenliste vorantreiben.

Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen wird Zustimmung beantragt zu folgendem

Stadtratsbeschluss:

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 40 litera g Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 28. Februar 2024, beschliesst:

1. Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 2'151'000 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit Nr. 2210.5040.007 (Bilanzkonto 14040.01.01) für die Durchführung der Phase Planung und Projektierung für die Sanierung und die Erweiterung der Primarschule Lerchenfeld.
2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Thun, 28. Februar 2024

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller

Beilage

Kostenvoranschlag Projektierungskredit Erweiterung und Sanierung Schulanlage Lerchenfeld, Amt für Stadtliegenschaften, 8. Februar 2024